Kaiserliches Kommissionsdekret, in dem die Aufnahme Anton Florian von Liechtenstein in den Reichsfürstenrat empfohlen wird. Druckschrift Regensburg, 1712 April 20, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 42, unfol.

[*1*] Kayserliches commissions-decret, die admission[1] ihrer hochfürstlichen gnaden, herrn Anton Florian von Liechtenstein[2] (salvis titulis plenissimi[3]) jetzt glorwürdigst regierender kayserlicher majestät würcklich geheimen raths und obrist hoffmeisters, und dero hochfürstlichen hauses zu sitz und stimm in dem Reichsfürstenrath[4] betreffend.
Publice dictirt[5] Regensburg, den 20. Aprilis 1712 per Moguntinum.[6]
[*2*] Die römisch kayserliche majestät[7], unser allergnädigster herr, seind von dero kayserlichen geheimen rath und obrist hoffmeistern, auch rittern des Guldenen Vließes[8], des herrn fürstens Anton Florian von Liechtenstein, fürstlicher gnaden, allerunterthänigst erbetten worden, und haben sich nicht nur in ansehen ihres nunmehro nahe bey 100 jahren der in dem reichfürstenstand erhobenen uhralten hauses und desselben bey dem teutschen kayserthumb, dem Heiligen Römischen Reich[9], und ihrer kayserlichen majestät hochlöblichen Erzhaus[10] erworbener mannigfaltiger und stattlicher verdienste, sondern auch in allergnädigster beherzigung seiner fürstlichen gnaden eigener, dero in Gott ruhenden herrn vaters[11] und herrn bruders[12], kayserlicher majestät, majestät, höchst seeligster gedächtnus, wie auch ermeltem Römischen Reich geleisteter hoch ansehnlicher dienste ruhmwürdigst vertrettener fürnehmster bottschafften, commissionen und grosse [*3*] verrichtungen, insonderheit aber ihrer kayserlichen majestät eigener allerhöchsten persohn von jugend an, als dero obrist hoffmeister in allen bedienungen, schwehren reisen, feldzügen und andern zum gemeinen besten angediehenen bedienungen erwiesenen unermüdeten eyffers und angewendeter ungemeiner vernunfft und treue allergnädigst bewegen lassen, seiner fürstlichen gnaden zu erlangung sitz und stimm in dem Reichsfürstenrath gleich anderen reichsfürsten für sich, dero erben und übriges haus allen vorschub zu thun.

---

[1] *Aufnahme.*
[2] *Anton Florian von Liechtenstein (1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte als 5. Fürst von 1718 bis 1721. Vgl. Evelin* OBERHAMMER*, Anton Florian; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 14 (1985), S. 511–512; Gustav* WILHELM*, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von* WURZBACH*, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.*
[3] *ohne Erwähnung der gesamten Titel.*
[4] *Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel* GOTTHARD*, Das Alte Reich. 1495–1806, 4. Aufl., Darmstadt 2009, S. 21–22.*
[5] *Öffentlich mitgeteilt.*
[6] *durch das Mainzer Reichsdirektorium. Dieses unterstand dem Erzbischof von Mainz und leitete die Sitzungen des Reichstags im Heiligen Römischen Reich. Vgl. Peter Claus* HARTMANN*, Das Heilige Römische Reich deutscher Nation in der Neuzeit. 1486–1806, Stuttgart 2005, S. 69–71.*
[7] *Karl VI. aus dem Haus Habsburg (1685–1740) war vom 22. Dezember 1711 bis zu seinem Tod am 20. Oktober 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max* BRAUBACH*, Karl VI.; in: NDB 11 (1977), S. 211–218.*
[8] *Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.*
[9] *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus* HERBERS*, Helmut* NEUHAUS*, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.*
[10] *Haus Habsburg.*
[11] *Leopold I. aus dem Haus Habsburg (1640–1705) war seit 1658 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J.* TATTERSALL*, Leopold I., Wien 2003.*
[12] *Joseph I. aus dem Hause Habsburg (26. Juli 1678–17. April 1711) war von 1705 bis 1711 Kaiser des Heiligen Römischen Reiche, König von Böhmen, Kroatien und Ungarn. Vgl. Charles W.* INGRAO*, Josef I., Graz 1982.*

Mehr allerhöchst ernant ihrer kayserlichen majestät würcklicher geheimer rath und bey noch fürwährender allgemeiner reichsversamblung bevollmächtigter höchst ansehnlicher principal-commissarius, der hochwürdigste, hochgebohrne fürst und herr, herr Johann Philipp, der Heiligen Römischen Kirchen titulo sancti Silvestri priester[13], cardinal von Lamberg[14], germaniæ protector, bischoff und des Heiligen Römischen Reichs fürst zu Passau, etc., etc., haben dem allhiesigen hochlöblichen Reichsdirectorio solche anzeige so viel fürter und nachdrucksamer thun wollen, damit dasselbe solche seiner fürstlichen gnaden angelegenheit denen anwesenden der churfürsten, [*4*] fürsten und stände fürtrefflichen räthen, bottschafften und gesantten auf gewöhnliche ewise vorstellen, und beneben seines vermögenden orths alles beytragen möge, damit ob angeführte hohe und beständige verdienste in billigmäßige betrachtung gezogen, mithin hochernant seiner fürstlichen gnaden sambt dero erben und haus in den Reichsfürstenrath würcklich eingenommen und darinnen zu ihrem sitz und stimm umb so ungehinderter angewiesen werden mögen, als dieselbe all dasjenige, worzu sich andere kayserliche obrist hoffmeiser in gleichen fällen erkläret und verbunden haben, ebenfalls erbiethen und wollen höchst ernant ihre hochfürstliche eminenz solches mehr wohl besagtem Reichsdirectorio angelegensten fleisses in freundlich geneigtem willen recommendiret haben. Womit sie demselben ohne das wohl beygethan verbleiben.
Signatum Regenspurg, den 19. Aprilis ds 1712. jahrs.
Johann Philipp cardinal von Lamberg, bischoff und fürst zu Passau.
(L.S.)[15]

e-archiv.li

[13] „titulo sancti Silvestri priester*": mit dem Priestertitel der Kirche San Silvestro in Capite in Rom.*
[14] *Johann Philipp Kardinal Graf von Lamberg (1651–21.10.1712) war ab 1699 kaiserlicher Prinzipalkommissar. Ein Prinzipalkommissar war der offiziell beauftragte Vertreter des Kaisers auf den Reichstagen und anderen Versammlungen des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Franz* NIEDERMAYER*, Johann Philipp von Lamberg, Fürstbischof von Passau (1651–1712), Reich, Landesfürstentum und Kirche im Zeitalter des Barock, Passau 1938.*
[15] *Loco Sigilli: anstelle eines Siegels.*